

APRIL - MAI 2012



Glauben leben

ZEIT FÜR DIE GEMEINDE

Evangelische Kirchengemeinde
Schwaigern

Comeback - unsere Kirche hat uns wieder



Foto: Gudrun Ebert

„Unsere“ Kirche



Am 4. März haben wir die Stadtkirche wiedereröffnen können. Gott sei Dank.

Das Jahrhundertprojekt

„Vollständige Renovierung der Stadtkirche“, das 1993 mit dem Kirchturm seinen Anfang nahm, ist nahezu abgeschlossen.

Im Laufe dieser 20 Jahre, und ganz besonders im zurückliegenden Jahr der Innenrenovierung, ist vielen in unserer Gemeinde die Kirche neu ins Bewusstsein gerückt. Der Einen, dem Anderen vielleicht auch zum allerersten Mal so richtig.

Unvergessen bleibt mir der Abend des 14. Dezember 2011, ein Mittwoch. Nach neun Monaten Schweigen ertönte erstmals wieder der Stundenschlag vom Kirchturm und es läuteten die Glocken. Sie läuteten zum Abendgottesdienst, und allen, die dazu im Gemeindehaus zusammenkamen, standen Tränen in den Augen.

Die Kirche ist für die Gemeinde Gebäude, Ort, Raum - und noch viel mehr. Hier versammelt sie sich, um Gottes Gegenwart in Wort und Sakrament zu feiern.

Hier erlebt die Gemeinde Christi

Verheißung: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

Miteinander beten, hören, singen, loben und klagen, reden und schweigen, segnen und Segen empfangen, das verbindet. Verbindet die und den Einzelnen mit Gott und miteinander. Das befreit, ermutigt, korrigiert, stärkt und tröstet jede und jeden persönlich und die Gemeinde als Ganzes.

Hier in dieser Kirche versammelten sich Generationen Schwaigerner Mütter und Väter im Glauben. Hier haben sie ihren Glauben gefeiert und gelebt. Sie haben dieses Gebäude geprägt und gestaltet.

In ihrer Tradition glaubt und lebt die Gemeinde heute. Und sie prägt und gestaltet das Gebäude hier und jetzt. Und nach ihr werden dies ihre Kinder tun. Darin gründet das besondere Verhältnis der Gemeinde zu ihrer Kirche. So identifiziert sich die Gemeinde mit ihrer Kirche: die Kirche ist „ihre“ Kirche.

Darin bestehen Eigenart und Einzigartigkeit auch der Gemeinde und ihrer Kirche in Schwaigern. Als Schwaigerner Gemeinde ist die Stadtkirche „unsere“ Kirche. Sie ist uns Aufgabe, Auftrag und Vermächtnis.

Sie ist uns Heimat - und bleibt zugleich, was sie schon immer war, ist und bleiben wird: Kirche Jesu Christi.

Pfarrer Martin Frank

Aus dem Kirchengemeinderat

Liebe Gemeindeglieder, mit großer Dankbarkeit und Freude haben wir am 4. März den ersten Gottesdienst in unserer neuen alten Kirche gefeiert.

Dankbar sind wir Gott, dass er uns bis heute vor Unglück bewahrt hat und die Renovierung gelungen ist. Wir hoffen, dass wir miteinander das Gotteshaus mit Leben füllen können zu seiner Ehre und den Menschen zur Freude und zum Segen.

Wir danken allen, die während der Renovierung mit ihrer Fachkenntnis, ihrer Kraft und Zeit, ihren Gebeten und ihren Anfragen zum Gelingen beigetragen haben.

Durch Ihre Geldspenden – große und kleine – durch Sachspenden und Überstunden konnten wir diese große Aufgabe bewältigen.

Ihnen, die den Festtag durch Worte, Gesang und Spiel, Bewirtung, Koor-

dination, Arbeit im Hintergrund, Gaben, Opfer und durch Ihr Kommen schön wie kostbar gemacht haben, sagen wir herzlichen Dank.

Noch sind Fragen offen, die in den nächsten Monaten entschieden werden müssen: vor allem die Aufstellung des Barbara-Altars und des Johannes-Altars. Jedoch wird die Erhaltung dieser großen und wertvollen Kirche finanziell immer eine große Last für unsere kleine Kirchengemeinde bleiben.

Der Kirchengemeinderat und Pfarrer wie Pfarrerin nehmen diese Aufgabe an, die uns von unseren Vorfahren mitgegeben wurde, aber wir richten unser Augenmerk wieder vermehrt auf den Bau der Gemeinde Jesu Christi, die dieses Gotteshaus belebt. Es grüßen Sie herzlich im Namen des Kirchengemeinderats

Pfarrerin Raff-Eming und Pfarrer Frank



Kirchengemeinderat und Mesnerinnen mit den liturgischen Gegenständen

Comeback - unsere Kirche hat uns wieder

13 Monate Abstinenz - das gibt Entzugserscheinungen.

Nun hat sie uns wieder - unsere gute alte und neue Stadtkirche in Schwaigern. Wie geht es Ihnen damit? Waren Sie dabei, beim Eröffnungsgottesdienst? Konnten Sie der Predigt folgen, wo es doch so viel Neues zu entdecken gab?



Landesbischof
Frank Otfried July
am 4. März 2012

Nach so einer Generalsanierung muss man sich erst mal wieder aneinander gewöhnen, die Kirche und ihre Besucher. Die Urteile und die Geschmäcker werden bestimmt sehr verschieden sein: Der Eine findet dieses sehr gelungen, die Andere ist mit jener Änderung eigentlich gar nicht glück-

lich. Allmählich wird man sich gewöhnen, an das eine Neue, was man toll findet und das andere Neue, das man jetzt wohl hinnehmen muss - der Mensch ist ein Gewohnheitstier.

Andererseits ist es ab sofort wieder ruhiger am Sonntagmorgen im Gemeindehaus. Auch hier werden die Einen der Intimität und Gemütlichkeit des kleinen Gemeindehauses nachtrauern und sich in der großen Kirche wieder ein bisschen mehr isoliert und einsam vorkommen, wie die Umfrage 2011 zeigte. Viele werden aber froh sein, dass jetzt wieder die große Kirche zur Verfügung steht und sie ganz unbeobachtet dabei sein oder still und unbemerkt auch mal weinen können. Zu Weihnachten, zur Konfirmation und weiteren Festen sind wir nicht mehr auf ungewohnte Orte angewiesen.

Wir feiern also das Comeback unserer Stadtkirche in Schwaigern. Die Kirche darf wieder Mittelpunkt des geistlichen Lebens in Schwaigern sein. A star is (re)born - Ein Star ist (wieder) geboren. Auferstanden aus Baustellenstaub und wiederbestückt mit ihren Kunstwerken präsentiert sie sich schöner als im alten Outfit, technisch raffinierter und für die nächsten Jahrzehnte gerüstet.

Manches Comeback - so wissen wir aus den Klatschmagazinen - wirkt einfach nur peinlich: In die Jahre gekommene, und fast vergessene Stars, versuchen verzweifelt Aufmerksamkeit zu erhaschen und erscheinen uns doch nur als tragische Figuren. Ande-

re Promis knüpfen scheinbar lückenlos an ihre einstigen Erfolge an, als wären sie nie weg gewesen.

Wie wird es unserer guten alten (neuen) Stadtkirche ergehen?

Ein befreundeter Pfarrer hat mir einmal aus seiner Erfahrung gesagt: „Du kannst immer nur eins: entweder ein Gemeindehaus bauen oder eine Gemeinde bauen - beides zusammen ist schwierig!“

Ich habe mich gefragt, wie das bei uns in Schwaigern ist. Wie viel Kraft hat es gekostet, ein solches Projekt zu stemmen. Wie viele Einzelpersonen und besonders die Pfarrer und Kirchengemeinderäte haben sich über die Maßen engagiert und waren ausgebucht mit den vielen Belangen des Baus. Da war wenig Luft mehr für die Belange des Gemeindebaus. Jetzt bieten sich wieder Chancen, nachdem der Stress überwunden ist und die letzten Nachwehen verebbt sind.

Manche Dinge werden wie von allein gehen: Hochzeiten werden wieder gefeiert, manches Konzert wird dank der guten Akustik bewegende Musik zum Erstrahlen bringen, Kirchen- und Posaunenchor können sich ohne räumliche Enge präsentieren, die großen Feste wie Weihnachten und Konfirmation sind wieder in den vertrauten Räumen.

Andere Dinge muss sich unsere Gemeinde erarbeiten, damit in den erneuerten Räumen Neues entsteht, durch das wir einladende Gemeinde werden.

Wie gelingt es, so wie unsere Kirche aufzutreten: Die guten Werte bewahren, und für die Zukunft gerüstet sein, mit den Menschen in Schwaigern Antworten suchen, die durchs Leben tragen?

Ich wünsche uns allen ein echtes Comeback mit unserer neuen Kirche.

Joachim Endres



Singen hält Leib und Seele zusammen

Die Musik ist eines der schönen Dinge, die unser Leben bereichern und innerhalb der Musik nimmt der Gesang eine ganz besondere Stellung ein. Dem Singen wird sogar eine positive Wirkung auf die Seele zugeschrieben und ist damit eine einfache Methode, um etwas für das eigene Wohlbefinden zu tun. Singen hält eben Leib und Seele zusammen.

Teilen Sie mit uns diese Erfahrung im Kirchenchor.

Kommen Sie einfach mal zu einer

Schnupperstunde vorbei und singen Sie mit. Wir treffen uns immer freitags um 20 Uhr im Evang. Gemeindehaus zu den Chorproben. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Unser Repertoire umfasst geistliche Lieder vieler Stilrichtungen und ist auch für unerfahrene Sängerinnen und Sänger gut zu singen. Einmal im Monat und an kirchlichen Feiertagen gestaltet der Kirchenchor den Gottesdienst musikalisch mit.

The image displays three snippets of musical notation for a church choir, arranged in a collage. Each snippet shows a vocal line and a piano accompaniment line.

- Top snippet:** Features a tempo marking of $\text{♩} = 72$. The lyrics are: "Do - na no - bis pa cem Do mi - ne".
- Middle snippet:** Contains three verses of lyrics:
 1. Wir ha-ben Got - tes
 2. Blü - hen - de Bäu - me
 3. Bett - ler und Läh - me
 The lyrics continue: "Spu - ren fest - ge - stellt ha - ben wir ge - sehn, sa - hen wir beim Tanz, auf un - sern Men - schen - stra - ßen, wo nie - mand sie ver - mu - tet, hör - ten, wie Stum - me spra - chen,".
- Bottom snippet:** Contains two verses of lyrics:
 1. Du bist die Kraft, die mir oft fehlt, du bist der Wert, der wirk - lich
 2. Bei al - ler Last von Schuld und Scham lo - be ich dich, der sie mir

**Wir Sängerinnen und Sänger des evangelischen Kirchenchores
Schwaigern freuen uns auf Ihr Kommen.**

Ulrike Behnsen, Carola Dollmann

Junge
 Alte
 Eitle
 Bescheidene
 Hervorragende
 Nörgler
 Egoisten
 Geltungsbedürftige
 Ausdauernde
 Fürsorgliche
 Schreihäse
 Singles
 Eheleute
 Magere
 Dicke
 Morgenmuffel
 Große
 Kleine
 Faule
 Fleißige
 Eifrige
 Reiselustige
 Lehrer
 Ängstliche
 Und warum singen Sie eigentlich noch nicht??!!

Dürfen im Chor alt werden
 Werden durch Gesang
 wieder jung
 Können sich in die erste Reihe
 stellen
 Stehen in der letzten Reihe
 Erhalten Solopartien
 Dürfen über Dissonanzen
 meckern
 Erhalten eigene Noten
 Dürfen lauter singen
 Singen in mehreren Chören
 Verteilen Hustenbonbons
 Werden behutsam gedämpft
 Bleiben nicht lange alleine
 Begegnen sich bei der Probe
 Pumpen sich voll Luft
 Werden abnehmen können
 Proben abends
 Kommen leichter ans hohe C
 Kommen leichter ans tiefe A
 Dürfen im Sitzen singen
 Erscheinen zu jeder Probe
 Können auch zu Hause üben
 Zeigen ihre Urlaubsfotos
 Können Noten verteilen
 Können sich verstecken

Wichtiger Meilenstein erreicht



Mit der Wiedereröffnung der Stadtkirche am Sonntag, 4. März 2012, nach 14-monatiger Renovierungszeit, wurde auch für den Förderverein ein wichtiger Meilenstein erreicht. Der Wiedereröffnungsgottesdienst mit Landesbischof Frank Otfried July, dem evangelischen Kirchenchor mit seinen Gastsängern, mit der Mezzo-Sopranistin Christine Müller, den Posaunenchören aus Schwaigern und Großgartach und den Kindern von der Kinderkirche in der vollbesetzten Kirche, war ein Erlebnis.

Die ganze Hektik der letzten Wochen war wie weggeblasen und man durfte sich nur freuen. Auch die beiden abendlichen Veranstaltungen haben viel Interesse gefunden und dabei wurde unsere Kirche erstmals auch am Abend ins rechte Licht gerückt.

Nehmen wir diese Begeisterung in die Zukunft mit und erleben wir unsere Stadtkirche so oft wie möglich im neuen Licht und Klang.

Auch die Veranstaltungen am 26. und 29. März sind beim Erscheinen des Gemeindebriefs schon abgeschlossen und ich gehe davon aus, dass auch diese interessant und gut besucht waren.

Am Sonntag, den 1. April, findet das Konzert mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn statt und auch hier wäre es schön, wenn das erste Konzert in unserer renovierten Kirche einen guten Zuspruch finden würde. Wenn Sie noch keine Eintrittskarte haben, die Abendkasse ist ab 17 Uhr geöffnet.

Auch für den Förderverein hat das

Jahr gut angefangen. Das Grünkohl-essen zugunsten der Stadtkirche am 2. Februar 2012 war ausgebucht und nicht alle konnten dabei sein. Aber diese Möglichkeit wird Anfang 2013 wieder kommen. Bedanken durften wir uns gleich zu Anfang des Jahres bei mehreren Bürgern von Schwaigern, die an ihren runden Geburtstagen auf Geschenke verzichteten und ihre Gäste gebeten haben, den Förderverein zu bedenken.

Von der Firma Heiche Oberflächentechnik GmbH haben wir eine Großspende von 10.000 Euro erhalten. Bei der Scheckübergabe hat Herr Rüdiger Heiche unterstrichen, dass die Inhaber zum Standort Schwaigern und seinen Bürgern stehen und einen Teil ihres Ertrags jedes Jahr für soziale und kirchliche Zwecke in Schwaigern spenden.

Bürgermeister Hauser hat bei der Wiedereröffnungsfeier der Kirche von der Stadt Schwaigern einen Scheck über 10.000 Euro an den Förderverein übergeben. Die Stadt hat damit die Bedeutung der Stadtkirche für Schwaigern und weit über die Stadt hinaus gewürdigt. Aber auch einige andere private und gewerbliche Spender haben aufgrund der gelungenen und vernünftigen Renovierung der Stadtkirche weitere Hilfen zugesagt bzw. bereits Beträge überwiesen. Wir freuen uns über jeden Betrag, den der Einzelne im Rahmen seiner Möglichkeiten gibt. Allen, die für dieses Jahrhundertpro-



Scheckübergabe Firma Heiche Oberflächentechnik

jekt gespendet haben bzw. noch spenden wollen, unseren ganz herzlichen Dank. Mit der Hilfe von vielen ist es möglich, das noch notwendige Darlehen so niedrig wie möglich zu halten.

Am Montag, den 14. Mai 2012, findet um 19.30 Uhr im Gemeindehaus unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Dabei dürfen wir Ihnen über ein zum Wohle unserer Stadtkirche gutes Jahr berichten. Neben den Regularien möchten wir an diesem Abend mit Ihnen über die Zukunft des Fördervereins nach der Fertigstellung der Stadtkirche diskutieren und Ihnen unsere Vorstellungen darlegen. Notieren Sie sich schon heute diesen Termin. Eine gesonderte Einladung kommt noch. Wir freuen uns über eine gute Beteiligung.

Peter Weiß

Urlaub ohne Koffer - Fröhliche Tage in Gemeinschaft



Seit vielen Jahren veranstaltet die Diakonische Bezirksstelle Brackenheim zwei dreitägige Freizeiten für Zaberfeld und Leintal – bei der die Mitreisenden abends wieder in ihrem eigenen Bett schlafen können. Möglich wird dies nur Dank einem großartigen Team von fast 20 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Schon im Winter setzen sich Programm- und Küchenteam zusammen und überlegen, mit welchem Thema „Urlaub ohne Koffer“ im neuen Jahr durchgeführt werden soll. Wichtig ist allen, dass es drei fröhliche Verwöhntage in Gemeinschaft werden. Zum Thema werden dann Lieder, Geschichten, Bastelideen, Tischdekoration, Sprüche und Bilder für die Wände, Quizfragen, mögliche Referenten und vieles mehr gesammelt. Es wird überlegt, ob und wie ein Ausflug durchgeführt werden kann. Das Küchenteam hat meistens eine große Liste von möglichen Essen vorbereitet. Es werden Essen ausgesucht, die man sich alleine eher nicht macht. Wichtig ist es den Teams, dass genügend Zeit bleibt um Kontakte zu knüpfen, zu reden, gemeinsam spazieren zu gehen, auszu-

ruhen. Der Liegestuhl darf nicht fehlen. Bei gutem Wetter steht er im Garten, bei schlechtem Wetter im Haus. So kann man auch einen Mittagsschlaf machen.

2012 wird Urlaub ohne Koffer wieder im Gemeindehaus in Zaberfeld stattfinden. Das Haus ist behindertengerecht ausgestattet. Die Diakoniesozialstationen können kleinere pflegerische Hilfen vor Ort leisten. Diese werden mit der Anmeldung abgeklärt.

Die Prospekte mit Anmeldung sind über die örtlichen Pfarrämter zu erhalten oder direkt bei der Diakonischen Bezirksstelle Brackenheim.

„Urlaub ohne Koffer“ wird gemeinsam veranstaltet von den Evang. Kirchengemeinden im Kirchenbezirk Brackenheim, der Diakonischen Bezirksstelle Brackenheim, der Diakonie-Sozialstation Brackenheim-Güglingen und der Diakoniestation Leintal.

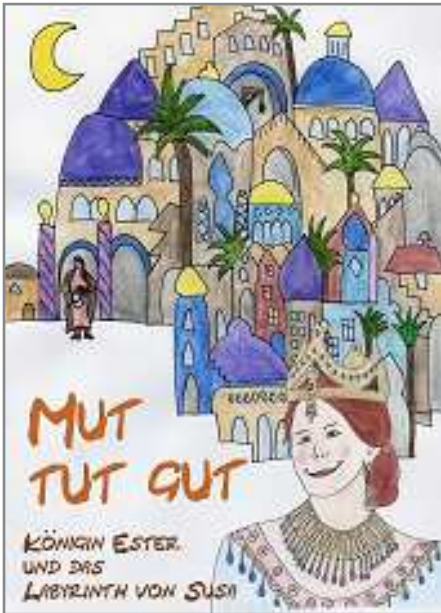
Wenn Sie mehr darüber wissen wollen oder wenn Sie Lust hätten, als ehrenamtlicheR MitarbeiterIn mit zu gestalten, dann rufen Sie einfach in der Diakonischen Bezirksstelle, Kirchstraße 10, 74336 Brackenheim an, Tel. 07135 / 9884-0. Gerne schicken wir Ihnen den aktuellen Flyer zu. Wir hoffen, Sie sind dabei und können sagen: „Fröhliche Tage in Zaberfeld. Erholung, die Körper, Geist und Seele einfach gut tut.“

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Rose
Diakon und Sozialarbeiter

Kinderbibelwoche 2012

Mut tut gut- Königin Ester und das Labyrinth von Susa



Gemeinsam werden wir wieder von Gottes Wirken hören, miteinander singen, basteln, feiern und Mittagessen von **Montag, 3. September** bis **Donnerstag, 6. September** jeweils von **9 – 14 Uhr** im katholischen Martinssaal und im evangelischen Gemeindehaus.

Am **Sonntag, den 9. September** feiern wir zum Abschluss gemeinsam einen **Familiengottesdienst in der evangelischen Stadtkirche**.

Näheres erfahrt ihr aus dem Anmeldezettel, der demnächst in den Schulen verteilt wird und dann auch in den Kirchen von Schwaigern ausliegen wird.

Anmelden könnt ihr euch nur am 26. April.

Bis zum 31. März können sich noch Mitarbeiter melden.

Noch Fragen?

Die beantworten euch:

Martina Sandler	Tel.: 07138/1695
Beate Bugge	Tel.: 07138/1410
Gerlinde Kiefer	Tel.: 07138/920738
Franziska Weeber	Tel.: 07138/5997
Pfr. Raff-Eming	Tel.: 07138/814846

MONATSSPRUCH APRIL 2012

MARKUS 16,15

Jesus Christus spricht: **Geht hinaus**
in die **ganze Welt**, und **verkündet** das
Evangelium **allen** Geschöpfen!

Die Brockensammlung für Bethel

Die Bermudashorts erinnern an einen Traumurlaub auf Mallorca, der helle Anzug an die Taufe der Tochter. Beides ist lange her, und die gut erhaltenen Kleidungsstücke wurden seitdem nicht mehr getragen. Der Kleiderschrank platzt aus allen Nähten, aber man kann sich nicht von solchen Stücken trennen. Rüdiger Wormsbecher, Leiter der Brockensammlung Bethel, kann das gut nachvollziehen. Andererseits stellt der Diakon fest, dass die Qualität in den Spendensäcken in den vergangenen Jahren rapide abgenommen hat. „Hält der Trend an, müssen wir prüfen, ob wir weiterhin Kleidersammlungen durchführen.“

Insbesondere der Anteil hochwertiger Bekleidung, so Wormsbecher, sei in den vergangenen fünf Jahren von etwa sechs Prozent auf heute nur noch rund ein Prozent gesunken.

Gleichzeitig nehme der „Müllanteil“, also der Anteil der Textilien, die nicht mehr verwendet werden können, stetig zu. Erlöse, sagt Wormsbecher, können durch karitative Kleidersammlungen - wie die der Brockensammlung der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel - nur mit guter und noch verwendbarer Kleidung erzielt werden. „Stark verschmutzte Hosen, zerschlissene Hemden oder Schuhe mit aufgeklappten Sohlen kauft niemand. Diese Sachen verursachen enorme Kosten, allein schon durch die Entsorgung und ihren Transport“. Sogar gebrauchte Gebisse werden schon

einmal gespendet. „Das ist sicherlich gut gemeint und sorgt auch für Heiterkeit, aber solche Dinge gehören, auch wenn es schwer fällt, in den Müll“, sagt Wormsbecher. Weniger, so Wormsbecher, sei oft mehr.

Darum seine dringende Bitte: Vor der Spende die ernsthafte Qualitätsprüfung der ausgedienten Kleidung. Wormsbecher: „Sicherlich ist ein geeignetes Kriterium, wenn man sich vorab fragt, ob man das Kleidungsstück, das man abgibt, selber noch gerne tragen würde.“

Warum die Qualität der Bekleidung Jahr für Jahr sinkt, kann der Leiter der Brockensammlung Bethel nicht mit Sicherheit sagen. „Ein Grund ist wahrscheinlich die für viele schwierige gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland. Die Leute haben einfach weniger Geld im Portmonee. Sie tragen ihre Kleidung länger und kaufen verstärkt bei Billiganbietern. Diese Kleidung hat dann eine mindere Qualität, hält nicht so lange und ist als Secondhand Kleidung nicht mehr geeignet.“

Bundesweit fallen jährlich rund 700.000 Tonnen gebrauchte Textilien an. Die Brockensammlung Bethel sammelt davon rund 11.000 Tonnen jährlich. Damit gehört sie zu den größeren karitativen Einrichtungen die Kleidersammlungen in Deutschland durchführen. Die in Bethel direkt gesammelte Bekleidung wird überwiegend in eigenen Secondhand-Shops verkauft, der überwiegende Teil wird an Sortierbetrie-

be verkauft. 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zurzeit in der Brockensammlung Bethel, darunter zehn Mitarbeitende mit einer Behinderung. „Die Unterstützung durch Spenden hilft uns dabei, diese besonderen Beschäftigungsverhältnisse aufrechterhalten zu können“, sagt Rüdiger Wormsbecher.

Die Brockensammlung Bethel ist Mitglied im Dachverband FairWertung und setzt sich auf diesem Weg für einen sozial- und umweltverträglichen, ethisch verantwortbaren Umgang mit gebrauchter Kleidung ein.

FairWertung hat Kriterien für eine faire Kleidersammlung und -ver-

marktung entwickelt und kontrolliert deren Umsetzung durch unabhängige Prüfer.

Etwa 5.000 Kirchengemeinden sammeln bundesweit für die Brockensammlung Bethel. „Bei diesen Gemeinden und allen anderen Unterstützern möchte ich mich sehr herzlich bedanken“, sagt Wormsbecher. Vielleicht, so der Diakon, schaffe es der eine oder andere ja, sich doch noch von dem einen oder anderen gut erhaltenen Kleidungsstück zu trennen – auch wenn damit schöne Erinnerungen verbunden sind.

Gunnar Kreutner, Bethel



Die Sammelstelle in der Garage der Familie Reiner in Schwaigern

GOTTESDIENST-TERMINE

April

So	1.	9.30	Pfarrer Frank, Feier der Goldenen Konfirmation, Kirchenchor, Feier des Heiligen Abendmahls im Anschluss
Mo	2.	bis	Mi. 4. jeweils 19.30 Uhr, Passionsandachten in der Stadtkirche, Pfarrer Frank
Do	5.	Gründonnerstag	19.30 Pfarrerin Raff-Eming und Blockflötenensemble der Musikschule
Fr	6.	Karfreitag	10.00 Pfarrer Frank, Kirchenchor, Feier des Heiligen Abendmahls 14.30 Andacht zur Sterbestunde Jesu, Pfarrer Frank
So	8.	Ostersonntag	7.15 Auferstehungsfeier auf dem Friedhof, Pfarrerin Raff-Eming und Posaunenchor 10.00 Pfarrerin Raff-Eming, mit Taufe
Mo	9.	Ostermontag	10.00 Pfarrerin Stephan, Kleingartach
So	15.	10.00	Prädikant Frenz, Massenbachhausen
So	22.	18.00	„unterwegs“-Gottesdienst
So	29.	10.00	Pfarrerin Raff-Eming

Mai

So	6.	10.00	Pfarrer Frank und Kirchenchor
So	13.	10.00	Prädikant Kümmerle, Stetten und Posaunenchor
Do	17.	Christi Himmelfahrt	10.00 Pfarrerin Raff-Eming
So	20.	10.00	Pfarrer Frank
So	27.	Pfingstsonntag	10.00 Pfarrer Frank und Kirchenchor
Mo	28.	Pfingstmontag	10.00 Pfarrerin Stephan, Kleingartach

So 3. 10.00 Pfarrerin i.R. Grupp

Kinderkirche: Sonntags um 9.45 Uhr, Jugendräume

Mittwochabend-Gottesdienste im Winterhalbjahr:

regelmäßig um 19.15 Uhr im Gemeindehaus
 Änderungen entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt bzw. den
 Abkündigungen im Gottesdienst

Ökumenische Heimgottesdienste

jeweils 15.30-16.00 ASB-Pflegeheim, Zeppelinstr.
 16.30-17.00 Seniorenresidenz, Gemminger Str.

Do	5. April	Pfarrer Frank, Feier des Heiligen Abendmahls
Do	3. Mai	Pfarrerin Stephan, Kleingartach

Taufsonntage

Taufen im Gottesdienst:	8.4.	6.5.
Taufen am Nachmittag:	20.5.	



STICHWORT OSTERN

Ostern ist das älteste und höchste Fest der Christenheit. Der Gottesdienst in der Osternacht oder am frühen Ostermorgen ist zugleich Herzstück des Kirchenjahres. Christen erinnern darin weltweit an die Mitte des christlichen Glaubens: die Auferstehung Jesu Christi von den Toten nach seinem Leiden und Sterben am Kreuz. Das Osterfest ist daher Symbol für den Sieg des Lebens über den Tod. In der frühen Kirche waren Taufen in der Osternacht besonders beliebt.

Im Jahr 325 bestimmte das Konzil von Nicäa den Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling als Ostertermin. Seither wird das Auferstehungsfest in den westlichen Kirchen frühestens am 22. März und spätestens am 25. April begangen.

TERMINE APRIL - MAI

April

So	1.	18.00	Benefizkonzert Württ. Kammerorchester Heilbronn, in der Stadtkirche
Fr	6.	15.00	Musikalische Meditation zur Sterbestunde Jesu mit Peter Grümmer (Violoncello) und Hans-Günther Mörk (Truhenorgel), Basilika St. Johannis, Brackenheim
Sa	14.	19.30 20.00	Adonia Musical „Das Urteil“, Horst-Haug-Halle Konzert mit dem Hessigheimer Männerchor, Stadtkirche Brackenheim
Mo	16.	20.00	Elternabend Konfirmandengruppe Süd, Gemeindehaus
Mo	16.	bis Sa. 21.	Kleidersammlung für Bethel
Fr	20.	17.30	Bezirkssynode, Brackenheim-Hausen
Sa	21.	9.00	Frühstück für Trauernde, Martinssaal
Mi	25.	19.45	Sitzung des Kirchengemeinderats, Gemeindehaus
Do	26.	14.30	Seniorenachmittag, Gemeindehaus
Sa	28.	19.00	Delegiertenversammlung Bezirksjugendwerk, Gemeindehaus
So	29.	20.00	Konzert Allianz-Chor, Stadtkirche

Mai

Sa	5.	14.00	Samstagsjungschar „Abenteuerland“, Gemeindehaus
So	6.	11.00	Singspiel „Zehn Gebote geb' ich dir“, Kinderkantorei Kirchenbezirk Brackenheim, Johanniskirche Brackenheim
So	6.	14.30	Tauferinnerungsnachmittag für alle im Jahr 2009 getauften Kinder, Gemeindehaus
Mo	7.	20.00	Elternabend Konfirmandengruppe Nord, Gemeindehaus
Mi	9.	19.45	Sitzung des Kirchengemeinderats, Gemeindehaus
So	13.	20.00	Filmabend „Weg der Wahrheit“, Einlass 19.30, Gemeindehaus
Mo	14.	19.30	Mitgliederversammlung Förderverein Evangelische Stadtkirche Schwaigern e.V., Gemeindehaus
Sa	19.	9.00	Frühstück für Trauernde, Martinssaal
Do	31.	14.30	Seniorenachmittag, Stadtkirche

Termine für die Jugendarbeit

Samstagsjungschar Abenteuerland

Jeweils 14 - 16 Uhr im Gemeindehaus

31. März

5. Mai

9. Juni

7. Juli

17. Juni Bezirks-Jungschartag
in Güglingen



Adonia-Konzert

„Das Urteil“

Samstag, 14. April
20 Uhr
Horst-Haug-Halle
Schwaigern



Ökumenische Kinderbibelwoche

26. April Anmeldung für die Kinder der Kibiwo
18 - 19 Uhr im evang. Gemeindehaus

Treffen für die MitarbeiterInnen der Kibiwo

5. Mai 10-12 Uhr im evang. Gemeindehaus

20. Mai 18-20 Uhr im kathol. Martinssaal

Delegiertenkonferenz des EJW Brackenheim

am 28. April um 19 Uhr im evang. Gemeindehaus
in Schwaigern



Singen „YaYaYippiYippiYeh“

Zum sechsten Mal "Abenteuerland" in Schwaigern: Katrin, Rebecca, Lea, Luca, Sarah, Lotte, Malte, Kenia, Judith, Anton, Elena und Rebecca machen ein tolles Programm am Samstagnachmittag für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren.



Fast alle MitarbeiterInnen komplett

Samstagnachmittag: 30 Kinder toben durchs Gemeindehaus, neun MitarbeiterInnen des EJW und Pfarrerin Raff-Eming betreuen liebevoll die Kinder der neuen Jungchar "Abenteuerland". Nach der Stunde, so kurz nach 16 Uhr, stehen die MitarbeiterInnen (MA) in ihren hellblauen EJW-T-Shirts um den Flügel im Gemeindehaus zu einem kurzen Interview.

G/: Wie hieß denn euer Thema heute?

MA: Der „Ungläubige Thomas“. Diese Geschichte aus dem neuen Testament war heute unser Thema - es ging um Zweifel.

G/: Wie habt ihr den Kindern dieses Thema nahe gebracht?

MA: Wir haben begonnen mit einem kleinen Theaterstück für drei Personen. Dann wurde die Geschichte vorgelesen und danach in Kleingruppen besprochen. Da hatten die Kinder Gelegenheit eben auch über ihre

Zweifel zu sprechen, die sie haben - Zweifel am Glauben und ihre Schwierigkeiten damit. Das Ganze haben wir dann noch spielerisch vertieft mit Rätselspielen - also Spiele, bei denen es darum geht, dass man Dinge eben nicht weiß.

G/: Wie sind die Kinder mit dem Thema umgegangen? Haben Sie Fragen gestellt und ihre Zweifel ausgedrückt?

MA: Das war sehr unterschiedlich: In den Gruppen, wo die Kinder

schon etwas älter sind, da gab es lebendige Gespräche, bei den Kleineren ist das noch nicht so ausgeprägt mit den Zweifeln. Die ruhen noch ganz in ihrem Kinderglauben: Einer sagte mir: "Ich habe schon so viele Geschichten über Jesus gehört - ich glaub´ an den."

G/: Wie haben sich beim Abenteuerland die Zahlen der Kinder, die kommen, entwickelt?

MA: Beim ersten Mal, da waren es sehr viele Kinder, so um 50.

G/: Heute waren leider nur 30 Kinder im Abenteuerland. Woran lag's?

MA: Weil wir die Flyer nicht verteilt haben. Für die Kinder und für die Eltern ist es wichtig, genau zu wissen, wann wieder Abenteuerland ist, sonst wird es einfach vergessen. Der Flyer hängt sonst daheim an der Pin-

wand und erinnert an den Termin.

G/: Wie ist Abenteuerland angelegt? Ist es begrenzt, z. B. auf ein Jahr oder habt ihr es eher als Dauerangebot geplant?

MA: Es ist als Dauereinrichtung geplant: Wir sind jetzt mal gestartet, haben uns gefunden und sehen das Abenteuerland als erstes, großes und neues Projekt im Jugendwerk.

G/: Habt ihr über die Jungscharstunde hinaus noch weiteres geplant mit den Kindern?

MA: Ja, wir werden im Mai am Jungschartag mit den Kindern teilnehmen.

G/: Dann vielen Dank für das Interview. Wir wünschen euch weiterhin viel Erfolg für eure Arbeit.

Das Interview führte Joachim Endres

Dann die Abschlussmoderation: Hat es euch gefallen? Jaa !!! Kommt ihr das nächste Mal wieder? Jaa!!! Bringt ihr Freunde mit? Jaa!!!



Die Kinder bei ihrem Programm im Gemeindehaus

Wiedereröffnung unserer Stadtkirche

Erwartungsvoll betraten wohl alle, die nicht direkt in die Renovierung involviert waren, ihre Stadtkirche. Wie würde sie aussehen nach einer so umfangreichen und oft komplizierten Rundumerneuerung? Ist alles ganz anders oder einfach nur neuer? Überaus positiv war der erste Eindruck. Hell und strahlend, leuchtend und harmonisch öffnete sich der Kirchenraum vor uns. Besonders beim Betrachten des absichtlich nicht restaurierten Steins an der rechten Mauerseite fiel der Unterschied so richtig auf. Saubere Wände und Decken, intensive Farben überall, der Durchbruch zur Barbara-Kapelle, ein gelungener Abschluss neben der Sakristei, der große Kronleuchter,

geflüstert und mit den Händen gedeutet, gefragt und erklärt. Die Kirche füllte sich zusehends, nicht nur mit den eigenen Gemeindegliedern. Mit Beginn des Gottesdienstes um 9.30 Uhr war sie voll. Das Glockengeläut verstummte. Die Posaunenchoräle aus Schwaigern und Großgartach eröffneten den Gottesdienst mit „Highland Cathedral“. Spätestens in diesem Moment bekamen alle empfindsamen Besucher eine Gänsehaut. Der Klang der Instrumente erfüllte das Gotteshaus - und unsere Seelen öffneten sich weit. Welch ein unbeschreibliches Gefühl, wieder hier in unserer Kirche zu sein, in dieser historischen Umgebung, in diesem Klangsaal voller Harmonie und Schönheit. Die Kinder der Kinderkirche und der Jungschar zogen ein, mit bunten Tulpen in den Händen. Pfarrer, Pfarrerin und Bischof folgten. Die liturgischen Geräte wurden in den Händen des Kirchengemeinderats und der Mesnerinnen hineingetragen. Unsere Kirche wurde wieder eingerichtet. Hier und da konnte man ein gerührtes Schniefen hören, dem einen oder anderen wurden die Augen feucht. Niemanden ließ diese Zeremonie unberührt. Auch die Stimmen des evangelischen Kirchenchores mit seinen Gastsängern erfüllten den Kirchenraum mit unbeschreiblicher Macht. Die tragende Stimme der Mezzosopranistin Christine Müller vervollständigte den Eindruck von perfekter Akustik. Bischof July sprach dann auch von „einem



Romanischer Turmchor

mehr Platz durch die abgebauten Bänke im Altarraum, die neue Beleuchtung. Die Augen konnten all das Neue nur allmählich erfassen. Überall wendeten sich Köpfe, wurde

Denk-Mal, einem Zeichen der Orientierung, das die Gemeinde unter seinem Dach zusammenführt, einem Resonanzraum des Glaubens, der Hoffnung und Liebe wieder herstellt.“ Wie recht er hat. Ganz anders fühlt man sich als Gottesdienstbesucher unter diesem erhabenen, historischen Kirchengewölbe, man rückt innerlich näher an seinen Nachbarn heran, fühlt sich als Gemeinschaft Gleichgesinnter. Im Gemeindehaus waren die Predigten auch sehr gehaltvoll und man konnte viel für sich mitnehmen, aber in der Kir-

che kommt die Predigt ganz anders an. Die Renovierung hat sich gelohnt, rundherum. Unsere Kirche hat uns wieder - und wir unsere Kirche.

Astrid Link



Grußworte



Peter Weiß
Vorsitzender des
Fördervereins Stadtkirche



Martin Feucht
2. Vorsitzender des
Kirchengemeinderats



Dr. Eva-Maria Kreuz
Architektin

Weltgebetstag der Frauen 2012

„Selamat Datang!“

Dieser herzliche Willkommensgruß entführte die Besucher des diesjährigen Weltgebetstags am 2. März in die faszinierende Welt Malaysias. In der Martinskirche stellte das ökumenische Frauenteam einen etwas anderen Gottesdienst auf die Beine. Die farbige Vielfalt der Flora und Fauna Malaysias, kulturelle und kulinarische Besonderheiten wurden erlebbar und greifbar dargestellt.

Doch das Hauptthema war das Motto „Steht auf für Gerechtigkeit!“ So vielfältig und wunderschön die Landschaft, so hoch entwickelt die Wirtschaft dort auch ist, so sind Ungerechtigkeiten und Konflikte doch vorprogrammiert: aufgrund der historischen Entwicklung, der daraus resultierenden sozialen Verhältnisse und unterschiedlicher Riten aufgrund verschiedener Herkunft. So entstand über die Jahrhunderte kein Schmelztiegel der Kulturen, in dem jeder den anderen akzeptiert, sondern eher eine Parallelgesellschaft, die abgegrenzt untereinander lebt. Der Islam ist Staatsreligion, die Christen sind eine Minderheit, Frauen werden immer noch in traditionelle Rollen gedrängt und haben oftmals keine Rechte. Oft sind häusliche Gewalt und Misshandlungen an der Tagesordnung. Anhand von Bildern, Fakten, Erzählungen, Liedern mit musikalischer Begleitung und Gebeten sowie einem gespielten Gleichnis wurden sehr anschaulich

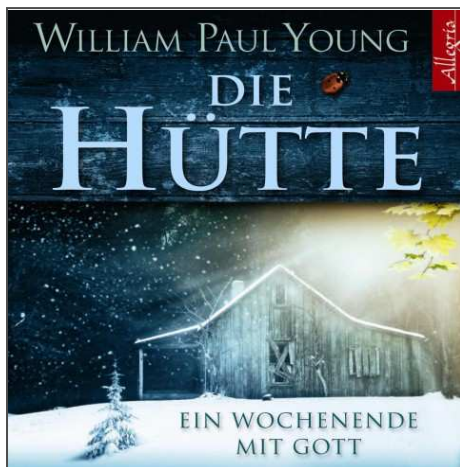


die Lebensbedingungen unterdrückter Frauen dargestellt. Trotz aller Repressalien versuchen die Menschen, mit Mut, Beharrlichkeit und Gottvertrauen für ihre Rechte zu kämpfen. Die „Straße der Harmonie“ auf der Insel Penang ist ein Beispiel dafür, wie das harmonische Miteinander aussehen könnte. Durch viele kulturelle Einflüsse leben dort Menschen verschiedenster Ethnien, es gibt über 100 unterschiedliche Gebets- und Gotteshäuser. Die räumliche Nachbarschaft nährt die Hoffnung auf gegenseitige Achtung der Religionen und Frieden untereinander.

Die Gottesdienste weltweit waren ein Appell an alle, nicht mehr wegzuschauen und sich gegen Korruption bzw. Gleichgültigkeit gemeinsam zu erheben. Vielleicht konnte auch dieser Gottesdienst etwas dazu beitragen, auf die Missstände aufmerksam zu machen und nicht mehr wegzusehen.

Astrid Link

Ein Wochenende mit Gott



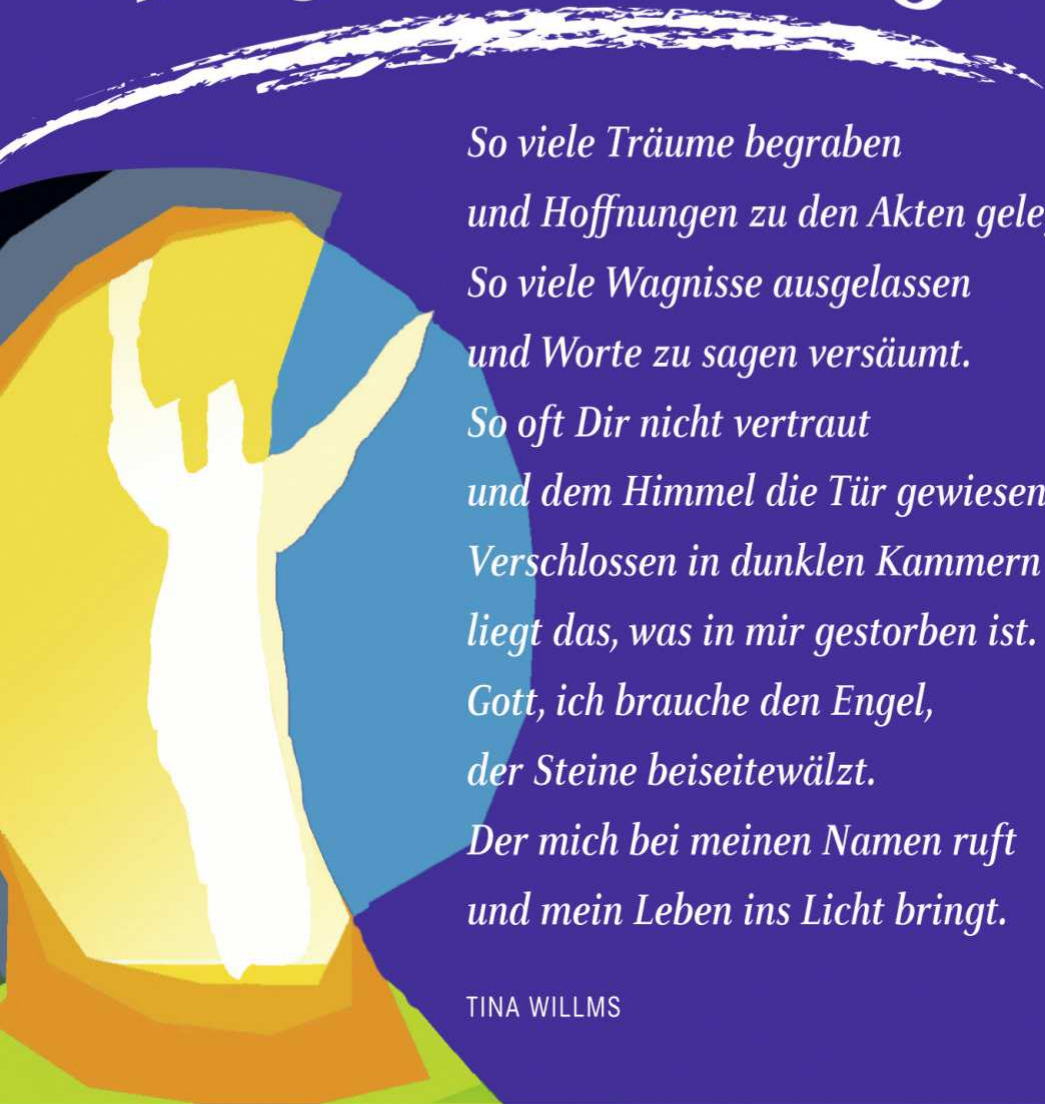
Es ist so ziemlich das Schlimmste, was Eltern passieren kann: ihr Kind verschwindet plötzlich. Alles deutet auf ein fürchterliches Verbrechen hin. Alle Hinweise verlieren sich, jede Spur verläuft im Sande. Das Menschenmögliche wird unternommen, um das Kind zu finden, jeder Tipp ist wie ein Rettungsanker. Immer ist da noch die Hoffnung, dass es doch wieder auftaucht. Dass vielleicht alles nur ein Irrtum oder ein Streich war. Es vergehen Tage, Wochen, Monate, aber das Kind wird nicht gefunden. Muss man es endlich akzeptieren, den Verlust des eigenen Kindes glauben, alle Hoffnung aufgeben? Wie kann man das, wenn man keine absolute Gewissheit hat, dass es wirklich nie wieder kommt, gar tot ist? Man kann mit seinem Tod nicht abschließen, kann es nicht beerdigen, weil sein Körper nicht vorhanden ist, kommt seelisch

nie zur Ruhe. Die Verzweiflung nimmt zu, Schuldgefühle nehmen überhand, die Familie bricht auseinander. Dann die alles beherrschende Frage: wie kann Gott so etwas zulassen? Wo ist er in diesem Moment überhaupt? Warum lässt er mich im Stich? Mackenzie Allen Philips ist das alles passiert. Während er bei einem Campingurlaub seinem Sohn das Leben rettet, verschwindet seine kleine Tochter. Alle Suchaktionen bleiben erfolglos. Sie bleibt verschwunden. Seine Familie zerbricht beinahe darüber, er kann vor Verzweiflung keinen klaren Gedanken mehr fassen. Nach vier Jahren erhält er plötzlich einen merkwürdigen Brief. Dieser veranlasst ihn, noch einmal zu der Hütte zu fahren, wo die letzten Spuren seiner Tochter gefunden wurden. Ab dann wird alles anders. Er hat eine Begegnung, die für ihn zuerst unvorstellbar ist, sein Leben und seine Überzeugungen in seinen Grundfesten erschüttert - und ihn dann endlich begreifen lässt. Alle seine Vorstellungen von Gott und seinem Wirken waren falsch. Oder hat er diese Begegnung doch nur geträumt? War sie eine Wahnvorstellung?

William Paul Young mutet dem Leser mit „*Die Hütte*“ einiges zu, lässt ihn staunen und oftmals nachdenklich innehalten. Das Buch steckt voller Überraschungen und hinterlässt viele Fragen, über die sich das Nachdenken durchaus lohnt.

Astrid Link

Auferstehung



*So viele Träume begraben
und Hoffnungen zu den Akten gelegt.
So viele Wagnisse ausgelassen
und Worte zu sagen versäumt.
So oft Dir nicht vertraut
und dem Himmel die Tür gewiesen.
Verschlossen in dunklen Kammern
liegt das, was in mir gestorben ist.
Gott, ich brauche den Engel,
der Steine beiseitewälzt.
Der mich bei meinen Namen ruft
und mein Leben ins Licht bringt.*

TINA WILLMS

KREISE IN DER GEMEINDE



Mo.	20.00	Literaturkreis an jedem zweiten Montag des Monats, Gemeindehaus OG	Knut Eming	814846
Di.	19.00	Kinderkirch-Vorbereitung, Jugendräume	Mechthilde Raff-Eming	814846
	20.30	Bibelgesprächskreis, 14-tägig, Gemeindehaus	Mechthilde Raff-Eming	814846
Mi.	6.00	Gebetstreff, Gemeindehaus OG	Wolfgang Mayer	5718
	9.00	Ökumen. Wanderung, Kirchplatz		
	15.00	Konfirmandenunterricht		
	19.15	Abendgottesdienst (Winterhalbjahr), Gemeindehaus		
	19.45	Sitzung des Kirchengemeinderats, einmal im Monat, Gemeindehaus OG	Martin Feucht	5099
Do.	14.30	Seniorenachmittag, einmal im Monat, Gemeindehaus	Martin Frank	920600
	20.00	Probe Posaunenchor, Gemeindehaus	Dirk Bachmann	8915
Fr.	20.00	Probe Kirchenchor, Gemeindehaus	Ulrich Heffter	07267/ 8176
Sa.	14.00	„Abenteuerland“, Kinder Klasse 1 - 6, einmal im Monat, Gemeindehaus	Mechthilde Raff-Eming	814846
So.	9.45	Kindergottesdienst, Jugendräume	Mechthilde Raff-Eming	814846
	10.00	Gottesdienst, Stadtkirche		

MONATSSPRUCH

MAI 2012

1. TIMOTHEUS 4,4

Alles, was Gott geschaffen hat,
ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit
Danksgiving empfangen wird.

Pfarramt 1 Schloßstr. 9, (07138) 920 600, Telefax (07138) 920 601
Email: evang.pfarramt.schwaigern@t-online.de
Pfarrer Martin Frank

Öffnungszeiten Pfarramtssekretariat (Frau Mayer):

Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag von 16.00 bis 17.30 Uhr

Pfarramt 2 Holbeinstr. 17/1, (07138) 814 846
Pfarrerin Mechthilde Raff-Eming

Mesnerinnen Inge Buggle, (07138) 7790, Elfriede Holderrieth, (07138) 5519

Gemeindehaus Hausmeisterin Petra Schollenberger, (07138) 5494

Kirchenpflege Lohmühlstr. 34, Hermann Schollenberger, (07138) 812 9793

Konten VBU Schwaigern Kto.Nr. 85 069 000 (BLZ 620 632 63)
KSK Schwaigern Kto.Nr. 011 760 308 (BLZ 620 500 00)

Internetseite www.eki-schwaigern.de.vu

Förderverein Evangelische Stadtkirche Schwaigern e.V.

Konten VBU Schwaigern Kto.Nr. 178 634 000 (BLZ 620 632 63)
KSK Schwaigern Kto.Nr. 100 319 (BLZ 620 500 00)

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwaigern

Erscheinungsweise: Sechs mal im Jahr. Kostenlose Verteilung an alle evang.
Haushalte. Spenden werden dankbar angenommen.

Auflage: 1770 Stück

Verantwortlich im Sinne

des Presserechts: Evang. Kirchengemeinde, Pfarrer Martin Frank

Redaktionsteam: Joachim Endres, Astrid Link, Volker Siedentopf,
Wolfgang Dieter

Kontakt: Email: leserbriefe@gemeindebrief-schwaigern.de
persönliche Ansprache, telefonisch - Pfarramt

Fotonachweis: Seite 1, 3, 4, 5, 8, 20 und 21 Gudrun Ebert

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs erscheint am 3. Juni 2012.

Redaktionsschluss: 3. Mai 2012.



Menschen.
Nähe.
Pflege.

Telefon: 07138 / 97 30 0 www.diakoniestation-leintal.de

Auf uns können Sie zählen –

Wir sind mit unseren Leistungen
verlässlich für Sie da.

Die Basis: Sie! Als Mensch.

Dazu: fachliches Können und ganz
besonders die Liebe zu Menschen.



Diakoniestation
Leintal

Mitglied der **Diakonie- und Sozialstationen für die Region Heilbronn**

Uhlandstr. 6

Tel.: 0 71 38 / 97 30 0

info@diakoniestation-leintal.de

74193 Schwaigern

Fax: 0 71 38 / 97 30 15

www.diakoniestation-leintal.de

Konfirmation

Alle haben gehofft und gebangt, ob es wirklich klappt mit der Kircheinweihung, nur eine Woche vor der Konfirmation der Gruppe Nord. Schließlich spielt auch das Ambiente bei einer so feierlichen Zeremonie im Leben eines Jugendlichen eine wichtige Rolle. Es hat geklappt. Schließlich ist die Konfirmation (aus lat. *confirmatio*, „Bekräftigung“) im Leben eines Christen so wichtig wie die Taufe. Ganz bewusst bekräftigt er persönlich und öffentlich seinen Glauben, wird mit dem Konfirmationsritus ins kirchliche Erwachsenenleben aufgenommen. Früher durfte er erst ab dann beim Abendmahl teilnehmen, doch das hat sich mittlerweile geändert. Im Konfirmandenunterricht wird der Hintergrund des Abendmahls erklärt, so dass die Jugendlichen auch den Sinn dahinter verstehen und dann daran teilnehmen dürfen. So selbstverständlich dieser Ritus bei uns heutzutage ist, war er es nicht immer. Die Konfirmation ist eigentlich ein Kompromiss zwischen Reformatoren und der reformatorischen Täuferbewegung, die sich erst im 18. Jh. überall durchsetzen konnte. Der Reformator Martin Bucer beendete damit Anfang des 16. Jh. einen schwelenden Kirchenstreit. Martin Luther und seine Anhänger waren der Meinung, die Taufe sei ausreichend und müsse nicht ergänzt werden. Da diese jedoch meistens im Säuglingsalter, stellvertretend durch die Eltern und Paten,



durchgeführt wird, forderte die Täuferbewegung ein persönliches Bekenntnis zum Glauben. Und zwar in einem Alter, in dem der Mensch selbst Entscheidungen treffen kann und die Religionsmündigkeit eintritt. Das ist hierzulande mit 14 Jahren der Fall. Allerdings gilt die Konfirmation im Gegensatz zur Firmung in der römisch-katholischen Kirche nicht als Sakrament. Sie bestätigt zum Abschluss des Konfirmandenunterrichts lediglich persönlich die Taufe. Die Konfirmanden bekräftigen ihren Glauben, empfangen den Segen durch Handauflegung und erhalten einen lebensbegleitenden Konfirmationsspruch. Ein wöchentlicher Unterricht und auch gemeinsame Aktionen bereiten auf dieses wichtige Ereignis vor. Ganz wichtig ist dabei, gemeinsam im Gruppenunterricht Fragen des Glaubens zu erarbeiten und darüber zu diskutieren.

Astrid Link